

und gestärket / und so oft wir damit umgehen / so würcket allezeit der H. Geist dadurch in uns. Es bleibt einmal dabey / je fleißiger wir auff das wort als ein liecht acht geben / soviel mehr bricht der tag bey uns an / und der morgenstern gehet heller auff in unsern hertzen / 2. Petr. 1/19. Es muß aber ein solches hören und lesen seyn / wie zu mehrmalen davon unterrichtet geschihet / wo nicht augen und ohren damit allein umgehen / sondern das mit andacht geschehe / mit gebet / erkantnuß des eignen unvermögens / und herzklichem willen / was wir werden aus Gottes wort erkennen / in uns kräftig seyn zu lassen.

2. Es gehöret aber ferner dazu / damit nicht allein die buchstäbliche erkantnuß bey uns gestärket und vermehret / sondern die lebendige krafft des worts Gottes auch in uns mehr gefühlet werde / daß wir trachten / erfüllet zu werden mit dem jenigen / was aus solchem wort bey uns wachsen / und aus dem saamen gleichsam auffgehen solle. Dazu thut wol das allermeiste / ein unauffhörliches und stätes gebet / nicht nur indem wir unmittelbar mit der behandlung des göttlichen worts umgehen / sondern immerfort / er wolle doch sein an sich selbst lebendiges wort in uns auch lebendig seyn lassen / er wolle uns demselben gleichgeartet machen / er wolle seine natur in uns stärken und erhalten. N. G. wo wir in wahrem glauben mit diesem gebet ernstlicher anhielten / so würden wir gewiß mehr von dem neuen menschen bey uns spühren / als jeko ins gemein geschihet. Der H. Erz muß einmal alles in uns würcken / so will er auch darum gebeten seyn.

3. Gehöret auch dazu / daß man wol acht gebe / solchen saamen nicht bey sich zu ersticken. Luc. 8/14. Stehet von leuten / bey denen das wort lebendig gewesen / auffgegangen und gleichsam in ähren anfangen zu schießen / aber die dornen / die dazwischen stunden / nahmen überhand und ersticktens : das wird gleich selbst von dem H. Ern erkläret / die sorgen des reichthums und wollust dieses lebens. Wo man in seinem hertzen dem geiz und begierde des reichthums (gleiche bewandnuß hat es mit dem ehrgeiz) platz läffet / so dann auch der wollust / so ist bald geschehen mit dem guten das angefangen hat / und gehet wie dorten in der natur : Dann wo die dornen starck werden / enziehen sie dem saamen allen safft / daß derselbe allgemach unkräftig wird / biß er gar verdorret. Also wo jene in das hertz kommen / so ziehen sie dem wort allen safft weg. Das ist / da an das Göttliche wort / zeit / gedanken und die kräfte der seelen solten angewendet werden / so wird alles solches an dieses irdische weltwesen gewendet / damit bleibt vor das geistliche nichts übrig : Hört und liest man Göttliches wort / so ist das hertz nicht dabey / Dann dasselbe hat mit den andern sorgen gnug zu thun / und ge-

ge